

## ἔταρος, ἑτάρη, ἑταίρα, ἑταῖρος bei Homer

Von HANSLUDWIG HAGEN, St. Augustin

Dem aufmerksamen Leser entgeht es nicht, dass in zwei aufeinanderfolgenden Versen des Odysseeproöms einmal die Form ἑταῖρων (V. 5) und dann die Form ἑτάρους (V. 6) begegnet. Diese an ihrer Stelle metrisch passenden Formen müssen einen sprachgeschichtlichen Hintergrund haben, den es hier aufzuzeigen gilt. *hétaro* ist die älteste Form der Sippe. Eine sehr große Zahl von ἔταρο – Formen findet sich im homerischen Epos; vgl. hierzu Schmidt im L f gr E<sup>1</sup>. So liest man z. B., wenn auch nur einmal, den Vokativ ἔταρ' in Ω 63 (sonst ἑταῖρε h. Merc. 290 u. 436); vgl. ferner z. B. ἑταροὶ N 710, ἑτάρων Γ 32, ἑτάροισι A 179 und σ 350; Akk. Pl. ἑτάρους allein 26mal. In außerhomerischen Passagen finden sich die Formen ἑτάρων (Aisch. Pers. 988 [lyr.]) und ἑταροὶ (Cleobul. ap. D. L. 1, 93 2mal Z. 1 und 5).

Nun zur Etymologie, deren Erklärungen z. T. differieren. Pokorny<sup>2</sup> vermerkt: „Mit Anlaut \*se – (nicht \*sue): aksl. \*sětz 'Gast', posětiti 'besuchen'; gr. ἔταρος 'Gefährte', fem. ἑταίρα, ἑταίρᾶ, wozu als neues ἑταίρος“. Pisani<sup>3</sup> schreibt anmerkend zu ἑταῖρος (ἑταροὶ Ω 793): „Was die Etymologie von ἑταῖρος betrifft, so denke ich, dass es sich um ein \*setr-jos zu skr. satrá av. haθra 'zusammen' handelt: mit é-, nicht á-, wie é-κατόν“.

<sup>1</sup> M.. Schmidt, L f gr E, Bd, 2 ( 1991) bzw. 12. Lieferung 1987 Sp. 742.

<sup>2</sup> J. Pokorny, Indogermanisches etymologisches Lexikon, Bern/München 1959, S. 883, 5 ( t-Ableitungen).

<sup>3</sup> V. Pisani, Hom. κασίγνητος, kypr. κάς und Verwandte, in 'Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung' (ZVS), Bd. 77 (Göttingen 1961), S. 249 A. 1.

Wie Pokorny erklärt Frisk<sup>4</sup> unser Nomen über das Reflexivum \*se, „das mit paralleler t-Erweiterung in aksl. po-sětiti 'besuchen' (von \*setz 'Gast', idg. \*set-o-) vermutet wird“. Nach Risch<sup>5</sup> ist ἔταρος möglicherweise der 'Eigene' > 'Gefährte' (Risch setzt hier ein Fragezeichen). Er bringt ἔταρος ebenso mit \*se – in lat. sē – in Verbindung. Peters<sup>6</sup> bringt eine eigene Deutung: „ἔταρος, ἑταίρη wurden m. W. bisher noch nicht befriedigend etymologisiert. Ich schlage vor, das vermutlich vorauszusetzende Heterokliton \*setṛ als \*set-ṛ zu analysieren... \*setṛ hätte dann etwa „das Gutsein, Aufrichtigkeit“ bedeutet.“ Die Annahme einer solchen Wurzel findet sich allerdings schon bei Pisani (s. o.), allerdings mit anderer Deutung<sup>7</sup>. Schmidt, der (ebd.) mehrere etymologische Deutungen anführt, hält die von R. Führer<sup>8</sup> für die wahrscheinlichere. Führer denkt an ἔτα < ἄτερος (> ἔτερος) und verweist u. a. auf aksl. 'anderer/Freund' und altind. 'Fremdling'. Meier-Brügger<sup>9</sup> geht von einer möglichen Wurzel „he- < \*se- oder \*sue-?“ aus und hält im Zusammenhang mit – taro- < \*-ṛ-o – eine Beteiligung des Suffixes \*-ṛ – bei der Bildung der Komparativformen auf – ter-o für möglich.

Zu ἔταρος wurde das Femininum ἑταίρη (einziger Beleg Δ 441) hinzugebildet (\*hetārā > hetārē). Mit dem Stamm ἑταρ-entstand mit ἰα-Suffix ein Feminin ἑταρία > ἑταίρα. Das lange α/η erklärt sich vom Genetiv ἑταίρας (schwacher Stamm) /

<sup>4</sup> H. Frisk, Griechisches Etymologisches Wörterbuch, Heidelberg 1973, Bd. I, S. 579.

<sup>5</sup> E. Risch, Wortbildung der homerischen Sprache, zweite, völlig überarbeitete Auflage, Berlin/New York 1974, S. 92 (§ 34b).

<sup>6</sup> M. Peters, Untersuchungen zur Vertretung der indogermanischen Laryngale im Griechischen, Wien 1980, S. 185, Anm. 140.

<sup>7</sup> Literaturhinweise bei M. Schmidt, L f gr E, Bd. 2 (1991) bzw. 12. Lieferung von 1987, Spalte 741.

<sup>8</sup> Trotz längeren Bemühens konnte ich die Fundstelle nicht ausfindig machen.

<sup>9</sup> Herrn Prof. Meier-Brügger verdanke ich wichtige Hinweise (brieflich) zum Thema, insbesondere zur Abfolge dieses Kurzaufsatzes.

-ης, so Hermann<sup>10</sup>; vgl. I 2 ἑταίρη, ρ 271 ἑταίρην, h. Merc. 478 ἑταίρην (Gefährtin, Genossin, Gehülfin, Begleiterin).

Auch im außerepischen Bereich begegnen überall Formen von ἑταίρα (-η), gelegentlich in der zusätzlichen Bedeutung 'Hetäre', z. B. Hdt. 2, 134 (Rhodopis), Ar. Pl. 149.

Gleich im Anschluss an ἑταίρη entstand bei Homer analog maskulines ἑταῖρος, analog zu ἑταίρη auch auf der Paenultima betont (statt ἑταιρος); ἑταῖρος vgl. z. B. θ 584, P 466, 577 (Gefährte, Genosse, Begleiter). Hierzu Mehler in seinem Wörterbuch zu den Gedichten Homers<sup>11</sup>: „de vorm ἑταῖρος wordt verklaard als ontstaan onder de invloed van het fem. ἑταίρα (<\*ἑταρῖα), verg. ned. 'weduwnaar' naar 'weduwe'.“ (Vgl. auch Frisk I 579). Später im Attischen findet sich selten die Bedeutung 'Liebhaber', so Semon. 7, 49, Ar. Ec. 912 (lyr.). Allein unsere Form ἑταῖρων (α 5) begegnet 38mal bei Homer (so Schmidt, L f gr E, Sp. 742). Je nach Versbedarf finden sich in fast gleicher Zahl sowohl Formen von ἑταῖρος (meist am Versende) als auch von ἑταρος im homerischen Epos.<sup>12</sup>

ἑταρ- und ἑταιρ- kommen ebenfalls im Verbalbereich bei Homer vor: N 456 ἑταρίσσαιτο; h. Ven. 96 ἑταιριζουσι, Ω 335 ἑταιρίσσαι.

<sup>10</sup> E. Hermann, Sprachwissenschaftlicher Kommentar zu ausgewählten Stücken aus Homer, Heidelberg 1965, S. 25.

<sup>11</sup> J. Mehler, Woordenboek op de Gedichten van Homeros, Den Haag/ Rotterdam 1968<sup>13</sup>, S. 353.

<sup>12</sup> Vgl. das Homerlexikon von Seiler-Capelle, Leipzig 1878<sup>8</sup> s. v. ἑταῖρος; vgl. auch Risch, S. 167, § 61.